

Vorläufiges Inhaltsverzeichnis für die Neubearbeitung der Allgemeinen Rechtslehre

<u>Einleitung</u>	1
<u>§ 1 Gegenstand und Methode der Allgemeinen Rechtslehre</u>	1
I. <u>Aufgaben der Allgemeinen Rechtslehre</u>	1
II. <u>Von der Rechtsphilosophie zur Rechtstheorie</u>	3
III. <u>Die Tradition der Allgemeinen Rechtslehre</u>	6
IV. <u>Allgemeine Rechtslehre als Strukturtheorie</u>	7
V. <u>Allgemeine Rechtslehre als integrierende Rechtstheorie</u>	8
VI. <u>Theorien hinter der Theorie</u>	11
VII. <u>Die Allgemeine Rechtslehre als normative Theorie?</u>	14
VIII. <u>Ockhams Razor</u>	15
<u>Kapitel 1 Begriffe vom Recht und Begriffe im Recht</u>	17
<u>§ 2 Recht als Kommunikation</u>	17
I. <u>Der Begriff des Rechts als Definitionsproblem</u>	17
II. <u>Recht als Produzent von Daten und Informationen</u>	18
III. <u>Recht und Medien</u>	19
IV. <u>Das kognitive Dispositiv der Schrift</u>	20
V. <u>Vom Linguistic Turn zum Pictorial Turn</u>	21
VI. <u>Körper, Symbole und Artefakte im Recht</u>	23
<u>§ 3 Recht und digitale Transformation</u>	24
I. <u>Mehr als ein neues Medium</u>	24
II. <u>Digitale Transformation im Objektbereich des Rechts</u>	24
III. <u>Digitale Transformation im operativen Bereich des Rechts</u>	25
IV. <u>Digitalisierung und juristisches Denken</u>	27
V. <u>Auflösung des Rechts?</u>	28
<u>§ 4 Sprachtheoretischer Exkurs I: Von der Prädikation zur Terminologie</u>	30
I. <u>Semiotik – Linguistik – Semantik</u>	30
II. <u>Das Problem des Anfangs</u>	30
III. <u>Zur sprachlichen Relativität des Denkens</u>	31
IV. <u>Die Unterscheidung als gedankliche Grundoperation</u>	31
V. <u>Die Prädikation als sprachliche Grundoperation</u>	33
VI. <u>»Recht« als Prädikator</u>	33
VII. <u>Inhalt, Umfang und Konnotationen eines Prädikators</u>	37
VIII. <u>Eigennamen und Indikatoren</u>	39
IX. <u>Exkurs: Kripke, Name und Notwendigkeit</u>	39
X. <u>Kontextabhängigkeit der Bedeutung</u>	40
XI. <u>Der Terminus</u>	41

XII. Mehrdeutigkeit, Vagheit und Porosität	42
XIII. Von Waismann zu Hart: Open texture	45
XIV. Korpuslinguistik	46
§ 5 Sprachtheoretischer Exkurs II: Von der Definition zum Begriff	47
I. Definition	47
II. Begriff und Terminologie	51
III. Begriff und Bedeutung	52
IV. Gegenbegriffe (Antonyme)	54
V. Konstruktion und Dekonstruktion	57
VI. Form und Inhalt	58
VII. Abstrakt und konkret	61
VIII. Begriffe und Metaphern	63
IX. Die Aura der Begriffe	66
X. Kampfbegriffe	67
§ 6 Von Wittgenstein zu Brandom	68
I. Die Gebrauchstheorie der Bedeutung	68
II. Regelskeptizismus	70
III. Neopragmatismus und semantischer Holismus	74
IV. Inferentielle Semantik	77
V. Linguistische Pragmatik	79
§ 7 Juristische Begriffe	80
I. Autonomie der Begriffsbildung	80
II. Rechtssatz-, Rechtsform- und Rechtsinhaltsbegriffe	80
III. Legaldefinitionen	81
IV. Fiktionen	82
V. Anschauungsbegriffe und institutionelle Begriffe	84
VI. Deskriptive und normative Begriffe	85
VII. Begriffe, Konzepte und Konzeptionen	87
VIII. Schlüsselbegriffe	87
IX. Relativität der Rechtsbegriffe	88
§ 8 Begriffs- und Wesensjurisprudenz	91
I. Ahnherren der Begriffsjurisprudenz	91
II. Subsumtions- und Lückenlosigkeitsdogma	94
III. »Konstruktivismus« und Inversionsverfahren	96
IV. Begriffseinteilung und Klassifikation	98
V. Die Eigendynamik juristischer Begriffe	98
VI. Das Wesensargument	100

<u>§ 9 Der Rechtsbegriff</u>	102
I. <u>Die inhärente Normativität des Rechtsbegriffs</u>	102
II. <u>Der Rechtsbegriff der Allgemeinen Rechtslehre</u>	103
 Kapitel 2 <u>Wissenschaftstheoretische Grundlagen</u>	105
<u>§ 10 Ist die Jurisprudenz eine Wissenschaft?</u>	105
I. <u>Zweifel an der Wissenschaftlichkeit der Jurisprudenz</u>	105
II. <u>Stellungnahmen zur Wissenschaftlichkeit der Jurisprudenz</u>	107
III. <u>Was ist Wissenschaft?</u>	112
IV. <u>Zu Gegenstand und Methode der Geisteswissenschaften</u>	112
V. <u>Rechtswissenschaft als praxisbezogene Entscheidungswissenschaft</u>	118
VI. <u>Entscheidungen als Werturteile</u>	119
VII. <u>Zur These von der einzig richtigen Entscheidung</u>	120
<u>§ 11 Rationalität als starke Tochter der Vernunft</u>	122
I. <u>Zum Verhältnis von Vernunft und Rationalität</u>	122
II. <u>Typen rationalen Handelns</u>	122
III. <u>Praktische Rationalität als Empfänglichkeit für Gründe</u>	126
IV. <u>Störungen der Rationalität</u>	128
V. <u>Objektivität und Perspektivität</u>	132
VI. <u>Individuelle und »strukturelle« Rationalität</u>	135
VII. <u>»Systemrationalität« und »Eigenrationalität« sind nicht rational</u>	137
VIII. <u>Verbindung von Rechtswissenschaft und Rechtspraxis</u>	140
<u>§ 12 Aussagen und Werturteile</u>	142
I. <u>Prädikatoren und Sätze</u>	142
II. <u>Satzarten</u>	142
III. <u>Die Sprechakttheorie (Semantik und Pragmatik)</u>	145
IV. <u>Proposition und Operator</u>	146
V. <u>Urteile über deskriptive und normative Sätze</u>	147
VI. <u>Norm und Normsatz</u>	148
VII. <u>Kognitivismus / Non-Kognitivismus</u>	149
VIII. <u>Wahrheit und Geltung</u>	149
<u>§ 13 Sprache und Metasprache</u>	151
I. <u>Semantische Antinomien</u>	151
II. <u>Sprachstufen</u>	152
III. <u>Die Theorie der logischen Typen</u>	153
IV. <u>Selbstreferenz, Rückkopplung und Rekursivität</u>	154
V. <u>Wahrheitstheorien</u>	155

<u>§ 14 Grundannahmen des wissenschaftlichen Positivismus</u>	159
I. <u>Das Fundamentalproblem der Wissenschaft</u>	159
II. <u>Das empiristische Sinnkriterium</u>	159
III. <u>Deduktiv-nomologische Erklärungen</u>	160
IV. <u>Induktion und Falsifizierung</u>	161
V. <u>Wissenschaftssoziologische und historische Relativierung des Empirismus</u>	162
VI. <u>Kognition und Leiblichkeit</u>	163
VII. <u>Von der Naturwissenschaft zur Sozialwissenschaft</u>	164
<u>§ 15 Der moralische Anspruch postmoderner Philosophie</u>	165
I. <u>Philosophische Gesellschaftskritik nach dem Ende des Marxismus</u>	165
II. <u>Jean-Francois Lyotard (1924–1998)</u>	166
III. <u>Michel Foucault (1926–1984)</u>	168
IV. <u>Jacques Derrida (1930–2004)</u>	172
V. <u>Critical Legal Studies Movement (CLS)</u>	173
<u>§ 16 Postmoderne Epistemologie</u>	175
I. <u>Epistemologie als Grundlage der Rechtstheorie</u>	175
II. <u>Grundpositionen postmoderner Rechtstheorie</u>	175
III. <u>Erkenntnistheoretischer, kulturalistischer und Sozialkonstruktivismus</u>	176
IV. <u>Poststrukturalismus, Pansymbolismus und Interpretationsimperativ</u>	177
V. <u>Soziologie, Kulturwissenschaften und Cultural Studies</u>	178
VI. <u>Postmoderner Wahrheitsbegriff</u>	179
<u>§ 17 Konsequenzen und Kritik postmodernen Denkens</u>	184
I. <u>Realitätsferne des Postmodernismus</u>	184
II. <u>Geschlecht als Konstruktion</u>	184
III. <u>Rassismus</u>	186
IV. <u>Kultureller Rassismus</u>	188
V. <u>Kulturrelativismus und Multikulturalismus</u>	191
VI. <u>Rechtsprobleme des Multikulturalismus</u>	192
VII. <u>Kritik des Postmodernismus</u>	193
VIII. <u>Postmodernismus als fundamentalistischer Antifundamentalismus</u>	195
IX. <u>Was bleibt von postmoderner Wissenschaftstheorie für das Recht?</u>	196
<u>§ 18 Paradoxien und Rekursivität im Recht</u>	197
I. <u>Die Vorliebe postmoderner Rechtstheorie für Paradoxien</u>	197
II. <u>Paradoxien im Recht?</u>	200
III. <u>Selbstbezügliche Vorschriften im Verfassungsrecht</u>	202
IV. <u>Exkurs: Normen als Tabu?</u>	204
V. <u>Auslegungs- und Kommentierungsverbote</u>	206
VI. <u>Vorlagepflichten als Auslegungsverbote</u>	207

<u>Kapitel 3</u>	<u>Von der Hermeneutik über die Logik zur Argumentation</u>	211
<u>§ 19</u>	<u>Juristische Hermeneutik</u>	211
I.	<u>Der hermeneutische Zirkel</u>	211
II.	<u>Klassische Hermeneutik</u>	213
III.	<u>Vorverständnis und Methodenwahl</u>	215
IV.	<u>Anhang</u>	216
<u>§ 20</u>	<u>Recht und Literatur</u>	219
I.	<u>Überblick</u>	219
II.	<u>Zum Interpretationsansatz</u>	220
III.	<u>Literaturwissenschaftliche Rezeptionstheorien</u>	220
IV.	<u>Zum Narrations-Ansatz</u>	224
V.	<u>Zum Verständnisansatz</u>	227
<u>§ 21</u>	<u>Zur Ästhetik des Rechts</u>	228
I.	<u>Warum Rechtsästhetik</u>	228
II.	<u>Ästhetik als Wissenschaft</u>	229
III.	<u>Ästhetik der Rechtskommunikation</u>	232
IV.	<u>Legal Design</u>	233
V.	<u>Genetische Ästhetik</u>	234
VI.	<u>Schönheit als soziale Macht – ästhetische Diskriminierung</u>	236
VII.	<u>»Synästhetische Normativität«</u>	238
VIII.	<u>Judiz als juristisches Geschmacksurteil</u>	239
IX.	<u>Der Sinn für Angemessenheit</u>	241
X.	<u>Subjekt, Objekt und Verkörperung</u>	242
<u>§ 22</u>	<u>Von der Aussagenlogik zur deontischen Logik</u>	245
I.	<u>Was ist Logik?</u>	245
II.	<u>Syllogistik</u>	245
III.	<u>Aussagenlogik (Junktorenlogik)</u>	246
IV.	<u>Prädikatenlogik</u>	248
V.	<u>Generelle und singuläre Sätze</u>	249
VI.	<u>Informale Logik: Induktion, Abduktion und Analogie</u>	250
VII.	<u>Nichtmonotone Logik und die prinzipielle Unvollständigkeit des Rechts</u>	251
<u>§ 23</u>	<u>Die Dichotomie von Sein und Sollen</u>	254
I.	<u>Die logische Differenz</u>	254
II.	<u>Die normative Kraft des Faktischen</u>	255
III.	<u>Normalität und Normativität</u>	256
<u>§ 24</u>	<u>Deontische Logik</u>	262
I.	<u>Die integrierende Kraft ambivalenter Begriffe</u>	262
II.	<u>Folgerungsbeziehungen mit normativen Gliedern</u>	262
III.	<u>Der juristische Subsumtionsschluss</u>	263

IV. Die Sachverhaltsqualität des Normtatbestands als Grenze deontischer Logik	264
V. Von der formalen zur Fuzzy-Logik	264
§ 25 Das Werturteilsproblem	266
I. Das Postulat der Wertfreiheit der Wissenschaft	266
II. Immanente Kritik am Postulat der Werturteilsfreiheit	268
III. Grundsätzliche Kritik am Postulat der Werturteilsfreiheit	269
IV. Indirekte Beziehungen zwischen Wissen und Werten	270
V. Verantwortungsethik	272
VI. Von der Verantwortungsethik zum Nachhaltigkeitsimperativ	274
VII. Wertbewusste Wissenschaft	275
VIII. Das Überlegungsgleichgewicht (Das Reflective Equilibrium)	276
IX. Werturteil und Dezision	276
§ 26 Die Logik der Freiheit	278
I. Freiheit, Individualismus und Liberalismus	278
II. Positive und negative Freiheit	279
III. Ethischer Freiheitsbegriff	282
§ 27 Recht ohne Willensfreiheit?	284
I. Willensfreiheit und Schuldstrafrecht	284
II. Determinismus und Kausalität	285
III. Irrelevanz des Determinismusproblems für das Recht	286
IV. Genuine und faktische Normativität	286
V. Mittelbare Relevanz der Neurowissenschaften für das Recht	287
§ 28 Logik und Empirie in der Jurisprudenz	288
I. Norm und Subsumtion	288
II. Normwidersprüche	290
III. Empirie in der Rechtswissenschaft	294
IV. Falltatsachen, Normtatsachen, Rechtstatsachen	298
V. Normen und Werte als Tatsachen	298
VI. »Herrschende Meinung«	299
VII. Autoritäten und Traditionen	300
VIII. Empirische Rechtsfächer oder empirische Rechtswissenschaft?	301
IX. Grenzen von Empirie und Normenlogik	301
§ 29 Juristische »Theorien«	303
I. Theorien	303
II. Teilnehmer- und Beobachtertheorien	304
III. Rechtsdogmatik	306
IV. Theorien unterschiedlicher Reichweite	307
§ 30 »Versatzstücke« als Theorieersatz	309

<u>§ 31 Juristische Argumentation</u>	315
I. <u>Argumentation als sprachlich formulierbarer Dialog</u>	315
II. <u>Argumentationstheorie</u>	316
III. <u>Gründe</u>	316
IV. <u>Topik</u>	318
V. <u>Heuristiken</u>	319
VI. <u>Argumentationslasten</u>	320
VII. <u>Rhetorik</u>	322
VIII. <u>Argumentation Overload</u>	324
<u>§ 32 Die Diskurstheorie der Normbegründung</u>	325
I. <u>Die Konsensustheorie der Wahrheit</u>	325
II. <u>Die Diskurstheorie von Jürgen Habermas</u>	326
III. <u>Die Theorie des juristischen Diskurses</u>	329
 Kapitel 4 <u>Die Rechtsnorm</u>	333
<u>§ 33 Die Struktur der Rechtsnorm</u>	333
I. <u>Die Norm als Grundbegriff der Allgemeinen Rechtslehre</u>	333
II. <u>Die deontischen Modalitäten</u>	334
III. <u>Hohfelds Schema der Rechte</u>	337
IV. <u>Freiheit, Freistellung und Erlaubnis</u>	339
V. <u>Norminhalt, Normsatz und Geltungsbehauptung</u>	339
VI. <u>Generelle und individuelle Normen</u>	340
<u>§ 34 Von der sozialen Norm zum Recht</u>	342
I. <u>Der Modellcharakter sozialer Normen</u>	342
II. <u>Der Normkern</u>	342
III. <u>Präzisierungen des Normbegriffs</u>	344
IV. <u>Die Stellung der Gerichte im Recht</u>	346
V. <u>Der monistisch-etatistische Rechtsbegriff</u>	347
<u>§ 35 Recht und Staat</u>	349
I. <u>Rechtsbegriff und Staatslehre</u>	349
II. <u>Georg Jellineks Staatslehre</u>	349
III. <u>Der Staatsbegriff Kelsens</u>	350
IV. <u>Kelsens Antipoden: Kaufmann, Heller, Smend und Schmitt</u>	352
V. <u>Staat als soziales und politisches Phänomen</u>	353
VI. <u>Staat und Nation</u>	355
VII. <u>Wandel der Staatlichkeit</u>	356
VIII. <u>Der Rechtsstaat</u>	359
IX. <u>Demokratie</u>	363

<u>§ 36 Der pluralistische Rechtsbegriff</u>	365
I. <u>Zwischen Rechtssoziologie und Rechtstheorie</u>	365
II. <u>Das Definitionsproblem</u>	366
III. <u>Klassischer Rechtspluralismus</u>	367
IV. <u>Inklusiver Rechtspluralismus</u>	368
V. <u>»Harter« und »weicher« Rechtspluralismus</u>	369
VI. <u>»Neuer« Rechtspluralismus</u>	369
VII. <u>Performativer Rechtspluralismus</u>	370
VIII. <u>Normativer Rechtspluralismus</u>	371
IX. <u>Die Stellung religiöser Rechte zum staatlichen Recht</u>	373
<u>§ 37 Die Sanktion</u>	374
I. <u>Der intentionale Charakter der Sanktion</u>	374
II. <u>Positive und negative Sanktionen</u>	374
III. <u>Repressive, restitutive und präventive Sanktionen</u>	375
IV. <u>Verfahren als Sanktion</u>	377
V. <u>Sanktionslose Rechtsnormen</u>	377
VI. <u>Verhaltens- und Sanktionsnormen</u>	383
VII. <u>Handlungs- und Kontrollnormen</u>	383
<u>§ 38 Die Imperativtheorie</u>	385
I. <u>Mehr als eine »Theorie«</u>	385
II. <u>Begründer der Imperativtheorie</u>	385
III. <u>Vollständige und unvollständige Rechtssätze</u>	386
IV. <u>Kritik der Imperativtheorie</u>	388
V. <u>Vorzüge der Imperativtheorie</u>	390
VI. <u>Exkurs: Recht und Gewalt</u>	391
VII. <u>Imperativ und Rechtszwang</u>	393
VIII. <u>Imperativtheorie und Legitimität des Rechts</u>	394
IX. <u>Anhang zu V: Das Adressatenproblem im Strafrecht</u>	395
<u>§ 39 Organisations- und Ermächtigungsnormen</u>	397
I. <u>Normsetzungskompetenzen</u>	397
II. <u>Privatautonomie</u>	398
III. <u>Organisations- und Verfahrensnormen</u>	400
IV. <u>Kompetenzen im Bundesstaat und in der EU</u>	401
<u>§ 40 Bestimmte und unbestimmte Rechtsnormen</u>	405
I. <u>Das Unbestimmtheitstheorem</u>	405
II. <u>»Harte« und »weiche« Normen</u>	407
III. <u>Konditional- und Zweckprogramme</u>	410
IV. <u>Privatautonomie als »Ermessen«</u>	413
V. <u>Administrative Letztentscheidungen</u>	414
VI. <u>Richterliches Ermessen</u>	417

<u>Kapitel 5</u>	<u>Regeln und Prinzipien, Zwecke und Werte</u>	419
	<u>§ 41 Rechtsprinzipien</u>	419
	I. <u>Erscheinungsformen der Prinzipien im Recht</u>	419
	II. <u>Dworkins »These der Rechte«</u>	420
	III. <u>Regeln, Prinzipien und Werte als Strukturelemente des Rechts</u>	423
	<u>§ 42 Norm und Zweck, Bedürfnis und Interesse</u>	428
	I. <u>Zwecke</u>	428
	II. <u>Kosten, Nebenfolgen und Funktionen</u>	428
	III. <u>Die Ambivalenz des Interessenbegriffs</u>	430
	IV. <u>Bedürfnis und Interesse</u>	432
	V. <u>Normen als Mittel zum Zweck</u>	434
	<u>§ 43 Rechtsgut und Wert</u>	436
	I. <u>Kollektive Güter als Rechtsgut</u>	436
	II. <u>Werte</u>	438
	III. <u>Vom bonum commune zum Gemeinwohl</u>	439
	IV. <u>Die Abwägung von Zwecken mit Hilfe von Werten</u>	441
	V. <u>Interessenkonflikt und Wertkonflikt</u>	442
	<u>§ 44 Zur Logik kollektiver Entscheidungen</u>	446
	I. <u>Individuelle und kollektive Präferenzordnungen</u>	446
	II. <u>Das Condorcet-Paradox</u>	446
	III. <u>Abstimmungsprobleme bei Gericht</u>	447
	IV. <u>Arrows Unmöglichkeitstheorem</u>	449
	V. <u>Amartya Sens liberales Paradox</u>	450
	VI. <u>Abstimmungsregeln in der Demokratie</u>	450
	<u>§ 45 Wert- und Interessenabwägung</u>	453
	I. <u>Das Grundmodell der Abwägung</u>	453
	II. <u>Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz</u>	454
	III. <u>Erscheinungsformen der Abwägung</u>	456
	IV. <u>Theorie der Abwägung</u>	457
	V. <u>Das Trolley-Problem als moralisches Dilemma für künstliche Intelligenz</u> ..	461
<u>Kapitel 6</u>	<u>Recht und Gerechtigkeit</u>	463
	<u>§ 46 Positives Recht und Naturrecht</u>	463
	I. <u>Positives Recht</u>	463
	II. <u>Naturrecht</u>	463
	III. <u>Rechtspositivismus</u>	464
	IV. <u>Die Trennungsthese</u>	465
	V. <u>Recht und Sozialmoral</u>	466
	VI. <u>Ethik (Moralphilosophie)</u>	466

<u>§ 47 Recht und Moral historisch</u>	468
I. <u>Christian Thomasius</u>	468
II. <u>Immanuel Kant</u>	468
III. <u>John Austin</u>	470
IV. <u>Hans Kelsen (1881-1973)</u>	470
V. <u>H. L. A. Hart (1907-1992)</u>	471
VI. <u>Die Form des positiven Rechts</u>	472
VII. <u>Kritik der Rechtsform</u>	474
VIII. <u>Kritik am Rechtsinhalt</u>	475
IX. <u>Naturrecht heute</u>	476
<u>§ 48 Recht und Moral II: Vergangenheitsbewältigung durch Recht</u>	477
I. <u>Das Hitler-Problem</u>	477
II. <u>Transitional Justice</u>	479
III. <u>Das Provenienz-Problem</u>	480
IV. <u>Der normative Rückschaufehler</u>	480
<u>§ 49 Gesetz und Gleichheit</u>	482
I. <u>Allgemeinheit des Gesetzes</u>	482
II. <u>Einzelfallvorbehalt und Verallgemeinerungsgrundsatz</u>	484
III. <u>Gleichheit vor dem Gesetz und Gleichbehandlung durch das Gesetz</u>	486
IV. <u>Negative und positive Diskriminierung</u>	488
V. <u>Diversität</u>	490
VI. <u>Das »Dilemma der Differenz«</u>	491
<u>§ 50 Universalismus, Pluralismus und Toleranz</u>	493
I. <u>Universalismus</u>	493
II. <u>Pluralismus, Toleranz und Akzeptanz</u>	493
III. <u>Fairness als Ausprägung von Toleranz</u>	497
IV. <u>Weltkultur</u>	498
<u>§ 51 Feministischer Gerechtigkeitsdiskurs</u>	500
I. <u>Theoretische Grundpositionen des Feminismus</u>	500
I. <u>Feministische Rechtswissenschaft</u>	505
II. <u>Geschlecht als Dimension sozialer Ungleichheit</u>	506
III. <u>Gleichheit oder Differenz?</u>	508
IV. <u>Sexuelle Gewalt</u>	509
V. <u>Sprache und Geschlecht</u>	511
VI. <u>Geschlechtliche Orientierung</u>	513
VII. <u>Reproduktive Rechte</u>	514
<u>§ 52 Formen der Gerechtigkeit</u>	516
I. <u>»Ausgleichende« und »austeilende« Gerechtigkeit</u>	516
II. <u>Gerechtigkeit als Tausch</u>	517

III. Das Bewertungsproblem	518
IV. Die Justitiabilität des gerechten Preises	520
V. Direkter und indirekter Tausch	521
VI. Gleichheitsprinzip und Bedürfnisprinzip	522
VII. Status als Beitrag	523
VIII. Austeilende Gerechtigkeit ohne eigenen Maßstab	525
IX. Soziale Gerechtigkeit	526
X. Lokale Gerechtigkeit	527
Kapitel 7 Die Geltung des Rechts	529
§ 53 Rechtsgeltung	529
I. Der Begriff der Rechtsgeltung	529
II. Juristische, faktische und ethische Geltung einer Rechtsnorm	529
III. Geltung, Anwendbarkeit, Wirksamkeit, Nichtigkeit	530
§ 54 Theorien der Rechtsgeltung	532
I. Relative und absolute Geltungstheorien	532
II. Machttheorien des Rechts	534
III. Anerkennungstheorien	535
IV. Vertragstheorien	538
V. Absolute Theorien	540
VI. Utilitaristische Theorien	541
VII. Positivistische Theorien: Von Kelsen über Hart zu Luhmann	544
§ 55 Rechtsgeltung und Rechtswirksamkeit	550
I. Verhaltenswirksamkeit und Effektivität	550
II. Rechtsgeltung trotz fehlender Rechtswirksamkeit?	551
III. Suspension der Rechtsgeltung im Ausnahmezustand	553
IV. Die Regelbarkeit des Ausnahmezustands	558
V. Der permanente Ausnahmezustand als Topos der Rechtskritik	558
VI. Notstandsfeste Normen?	559
§ 56 Rechtserzeugung im Stufenbau	560
I. Der Stufenbau als Hierarchie von Ermächtigungsnormen	560
II. Die Grundnorm im Bundesstaat	562
III. Rechtsschöpfung im Stufenbau	562
IV. Kritik der Stufenbaulehre durch Netzwerk- und Systemtheorie	564
V. Der Stufenbau gegenüber Globalisierung und Pluralisierung	565
§ 57 Die Geltung des Unionsrechts	568
I. Union und Globalisierung	568
II. Der Vertrag von Lissabon	568
III. Die Geltung des Unionsrechts im Verhältnis zum nationalen Recht	569
IV. Vom Stufenbau zur Matrix: Die Einbeziehung des Unionsrechts	571

III. Verknüpfungen zwischen Unionsrecht und Völkerrecht	574
IV. Rechtssoziologische Bemühungen um Europa	575
§ 58 Die Geltung des Völkerrechts	577
I. Die Substanz des Völkerrechts	577
II. Eigenschaften des Völkerrechts	578
III. Das Völkerrecht als Rechtssystem	579
IV. Völkerrecht und staatliche Rechtssysteme – Monismus oder Dualismus	580
V. Geltung des Völkerrechts als Völkerrecht	581
VI. Innerstaatliche Geltung des Völkerrechts und Geltung in der EU	582
VII. Konstitutionalisierung des Völkerrechts	584
VIII. Die Durchsetzung des Völkerrechts	588
 Kapitel 8 Die Lehre von den Rechtsquellen	591
§ 59 Grundlagen der Rechtsquellenlehre	591
I. Von der Rechtsgeltung zur Rechtsquelle	591
II. Aufgabe der Rechtsquellenlehre	592
III. Kategorien der Rechtsquellen	592
IV. Rechtsquellenlehre, Kollisionslehre und Methodenlehre	593
V. Relativität der Rechtsquellenlehre	594
§ 60 Staatliche Gesetze und Rechtsakte der Union	595
I. Die Verfassung und das Europäische Primärrecht als Fundament der Rechtsquellenlehre 595	595
II. Art. 97 I GG als Ausgangspunkt der Rechtsquellenlehre	597
III. Begriffe von Gesetz und Recht	598
IV. Rechtsformen des EU-Sekundärrechts	600
V. Einbeziehung nicht-gesetzlichen Rechts	602
§ 61 Allgemeine Rechtsgrundsätze und Gewohnheitsrecht	606
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze im Unionsrecht	606
II. Allgemeine Rechtsgrundsätze im Völkerrecht	606
III. Gewohnheitsrecht	607
§ 62 Exekutivische Rechtsetzung	610
I. Rechtsnormen der hierarchisch organisierten Exekutive: Verordnung und delegierte Rechtsakte	610
II. Satzungen	612
III. Verwaltungsvorschriften	612
IV. Rechtsquellenwildwuchs im Sozialversicherungsrecht	614
V. Sekundäres Völkerrecht	614
§ 63 Juristenrecht und Richterrecht	615
I. Formelle und informelle Autoritäten	615
II. Juristenrecht	615

III. Richterrecht	617
§ 64 Zwingendes und dispositives Recht	619
I. Dispositives Recht	619
II. Zwingendes Recht	621
§ 65 »Private« Rechtsetzung	622
I. Verträge als Rechtsquelle	622
II. Vereinbarte Regelwerke	623
III. Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen	623
IV. »Gesellschaftliches« Recht	624
V. Technische Normen und Standards	626
§ 66 Gesetz, Kodifikation, Gesetzgebung	629
I. Gesetz und Kodifikation	629
II. Von der Rechtsquellenlehre zur Gesetzgebungslehre	632
III. Verwaltungslehre, Rechtsprechungslehre	633
Kapitel 9 Vom Nationalen Recht zum Recht der Weltgesellschaft	635
§ 67 Vom westfälischen Staatensystem zur Weltstaatsperspektive	635
I. Die westfälische Weltordnung	635
II. Das kosmopolitische Projekt	637
§ 68 Transnationales Recht	640
I. International – supranational – transnational	640
II. Akteure der Rechtsentwicklung	641
III. Transnationales Recht als informelle Institutionalisierung des Völkerrechts	642
IV. Formale und informale Sanktionen	643
V. Internationale Regimes als Felder transnationalen Rechts	643
VI. Transnationales Recht als Netzwerk	644
VII. Transnationales Verwaltungsrecht	646
VIII. Global Governance	648
§ 69 Transnationales Privatrecht	649
I. Privatautonomie jenseits des Staates	649
II. Zur Lex Mercatoria	650
III. Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR)	652
IV. Subjektivrechtliche Durchsetzung von CSR	655
V. Das Weltrecht der Systemtheorie	655
VI. Transnationale Rechtseinheit?	661
Kapitel 10 Konkurrenz und Kollision von Rechtsnormen	664
§ 70 Beschränkte Geltung, Konkurrenz und Kollision – Konzepte	664
I. Beschränkte Geltung, Konkurrenz und Kollision – Begriffe	664
II. Konsequenzen der parallelen Anwendbarkeit	665

<u>§ 71 Zeitliche, räumliche und persönliche Geltung von Gesetzen</u>	667
I. <u>Recht und Zeit</u>	667
II. <u>Zeitlicher Geltungsbereich</u>	667
III. <u>Rückwirkung</u>	669
IV. <u>Räumlicher und persönlicher Geltungsbereich</u>	671
V. <u>Weltrechtspflege?</u>	672
<u>§ 72 Kollision und Konkurrenz von Normen innerhalb eines Normensystem</u>	673
I. <u>Konkurrenzsituationen</u>	673
II. <u>Allgemeine Kollisionsregeln</u>	673
III. <u>Konkurrenzen zwischen Unionsrecht und Völkerrecht</u>	676
IV. <u>Konkurrenz von Normen aus verschiedenen Rechtsgebieten</u>	677
V. <u>Zur strafrechtlichen Konkurrenzlehre</u>	678
VI. <u>Zur Anspruchskonkurrenz im Zivilrecht</u>	680
VII. <u>Konkurrenzfragen im öffentlichen Recht</u>	683
VIII. <u>Grundrechtskonkurrenzen als Rechtsprechungskonkurrenzen</u>	684
IX. <u>Normkonkurrenzen bei der Fallbearbeitung</u>	684
<u>§ 73 Konflikte unterschiedlicher Rechtsordnungen</u>	686
I. <u>Internationales Kollisionsrecht</u>	686
II. <u>Internationales Privatrecht</u>	686
III. <u>Internationales Strafrecht</u>	688
IV. <u>Internationales Verwaltungsrecht</u>	688
<u>§ 74 Kollisionsprobleme des Rechtspluralismus</u>	691
I. <u>Internationale und transnationale Rechtskollisionen</u>	691
II. <u>Nationaler und globaler Rechtspluralismus</u>	693
III. <u>Rechtspluralismus als Rechtsquellenlehre und Kollisionsrecht</u>	695
<u>§ 75 Normenkontrolle von Parlamentsgesetzen (Judicial Review)</u>	699
I. <u>Normenkontrolle als Element der Konstitutionalisierung</u>	699
II. <u>Ipso-jure-Grundsatz und Vernichtbarkeitstheorie</u>	701
III. <u>Unvereinbarkeitserklärung und Appellentscheidungen</u>	704
IV. <u>Judicial Self-Restraint und Judicial Activism</u>	707
Kapitel 11 <u>Subjektive Rechte</u>	711
<u>§ 77 Das subjektive Recht als Element der Allgemeinen Rechtslehre</u>	711
I. <u>Savigny: Grundbegriffe der gemeinrechtlichen Lehre</u>	711
II. <u>Das subjektive Recht als Allgemeinbegriff</u>	712
<u>§ 78 Subjektive Rechte historisch</u>	714
I. <u>Menschenrechte als subjektive Rechte</u>	714
II. <u>Savigny: Das subjektive Recht als Willensmacht</u>	714
III. <u>Die Kombinationsformel</u>	716
IV. <u>Windscheid: Subjektive Rechte als Anspruch und Gestaltungsrecht</u>	717

V. Nationalsozialistisches Rechtsdenken als Angriff auf das subjektive Recht	718
VI. Zur Einteilung subjektiver Rechte	719
<i>§ 79 Subjektive Privatrechte</i>	720
III. Ansprüche und »primäre« Rechte	720
II. »Harte« und »weiche« Rechte	722
III. Anspruch und Gewährung	723
IV. Rights und Remedies	723
V. Einteilung der Herrschaftsrechte	724
VI. Pflichtrechte?	726
VII. Gestaltungsrechte	727
<i>§ 80 Subjektiv-öffentliche Rechte</i>	729
IV. Das Nachhinken des öffentlichen Rechts	729
V. Einteilung subjektiv-öffentlicher Rechte	731
VI. Grund- und Menschenrechte als primäre subjektive Rechte	732
VII. Menschenrechte als moralisches Phänomen	733
<i>§ 81 Das subjektive Recht als Klageberechtigung</i>	734
I. Rechte und Pflichten	734
II. Subjektives Recht und Interesse	736
III. Ohne Kläger kein Richter, ohne Parteien kein Prozess	740
IV. Amtsbefugnisse und Individualrechte	741
V. Umfang und Grenzen der Willensmacht	741
VI. Subjektive Rechte des Staates?	743
VII. Indirekte Kontrolle staatlicher Rechtspflichten	744
VIII. Subjektives Recht und Normenkontrolle	744
IX. Unklagbare Rechte	745
<i>§ 82 Materielles und Prozessrecht</i>	746
I. Aktionendenken und Anspruchsdenken	746
II. Die »Emanzipation« des Prozessrechts	748
III. Sachlegitimation und Prozessführungsbefugnis	748
IV. Unzulässigkeit wegen Unbegründetheit?	750
V. Subjektive Rechte als materielle Rechte	752
<i>§ 83 Von der Verletztenklage zur Interessentenklage</i>	754
I. Die Organisation des Rechtsschutzes	754
II. Popular- und Verbandsklagen	755
III. Kollektiver Rechtsschutz	759
IV. Subjektive Rechte als Hebel des Europarechts	760
V. Klageberechtigung im Rechtsvergleich	762
VI. Klagen in übergeordnetem Interesse	763

<u>§ 84 Kritik des subjektiven Rechts</u>	766
I. <u>Alte und neue Kritik</u>	766
II. <u>Neutralitätsliberalismus vs. Perfektionismus</u>	766
III. <u>Sozialphilosophische Kritik in marxistischer Tradition</u>	769
IV. <u>Verrechtlichung</u>	770
V. <u>Das Subjekt subjektiver Rechte</u>	772
VI. <u>Lob der Rechte</u>	776
<u>§ 85 Das Rechtsverhältnis</u>	779
XIV. <u>Das Rechtsverhältnis als »Organismus«</u>	779
XV. <u>Das Schuldverhältnis</u>	780
XVI. <u>Das Prozessrechtsverhältnis</u>	782
XVII. <u>Besonderes Gewaltverhältnis und Sonderrechtsverhältnisse</u>	782
XVIII. <u>Das Verwaltungsrechtsverhältnis</u>	782
XIX. <u>Netzwerke als Rechtsverhältnis</u>	784
<u>Kapitel 12 Objektives Recht</u>	785
<u>§ 86 Erscheinungsformen und Theorien des objektiven Rechts</u>	785
I. <u>Objektives und subjektives Recht</u>	785
II. <u>Einteilungen und Ordnungen</u>	786
III. <u>Rechtsgebietsspezifische Theorien</u>	786
IV. <u>Funktionen und Wirkungen des Rechts</u>	787
<u>§ 87 Institute und Institutionen</u>	790
I. <u>Der positivistische (technologische) Institutionsbegriff</u>	790
II. <u>Institutionelles Rechtsdenken</u>	791
III. <u>Die Lehre von den institutionellen Garantien der Verfassung</u>	794
IV. <u>Die Institution als Kontaktbegriff zur sozialen Realität</u>	795
V. <u>Informale Institutionen</u>	796
<u>§ 88 »Steuerung« durch Recht</u>	797
I. <u>Recht als Mittel des Staates zur Steuerung der Gesellschaft</u>	797
II. <u>Zur Steuerungsfähigkeit des Staates und seines Rechts</u>	798
III. <u>Governance</u>	802
IV. <u>Reflexives und prozedurales Recht</u>	804
V. <u>Gewährleistungsstaat und regulierte Selbstregulierung</u>	807
VI. <u>Neue Handlungsformen des Staates</u>	808
VII. <u>Verhaltenswissenschaftlich gestützte Rechtsgestaltung</u>	812
VIII. <u>Rechtsformenwandel?</u>	816
IX. <u>Rechtswissenschaft als Wissenschaft von der Gestaltung</u>	817

<u>§ 89 Staats- und Verfassungstheorie</u>	820
I. <u>Kein Abgesang auf den Staat</u>	820
II. <u>Von der Staats(rechts)lehre zum Konstitutionalismus</u>	822
III. <u>Der symbolische Gehalt der Verfassung</u>	824
IV. <u>Hintergrundtheorien der Verfassungsinterpretation</u>	826
V. <u>Abwägung im Verfassungsrecht</u>	828
VI. <u>Grundrechte und Verfassungswerte</u>	832
VII. <u>Grundrechtstheorie</u>	834
VIII. <u>Verfassungsinterpretation in den USA: Originalism vs. Living Constitution</u>	837
<u>§ 90 Grundlagen des Verwaltungsrechts</u>	840
I. <u>»Verfassungsrecht vergeht, Verwaltungsrecht besteht« (Otto Mayer)</u>	840
II. <u>Kontrollperspektive und Eigenständigkeit des Verwaltungsrechts</u>	840
III. <u>Allgemeines und Besonderes Verwaltungsrecht</u>	842
IV. <u>Deutsches und Europäisches Verwaltungsrecht</u>	842
V. <u>Öffentliches Recht und Privatrecht</u>	842
VI. <u>Abgrenzungstheorien</u>	846
<u>§ 91 Sozialstaat und Sozialrecht</u>	856
I. <u>Sozialrecht und soziale Rechte</u>	856
II. <u>Sozialrecht als spezielles Leistungsverwaltungsrecht</u>	856
III. <u>Institutionalisierung des Sozialrechts</u>	857
IV. <u>Europäisches und internationales Sozialrecht</u>	857
V. <u>Rechtsquellen des Sozialrechts</u>	857
<u>§ 92 Privatrechtstheorie</u>	858
I. <u>Was ist Privatrechtstheorie?</u>	858
II. <u>Die Prioritätsfrage</u>	861
III. <u>Verfassungsfester Kern des Privatrechts</u>	861
IV. <u>Gleichheit und Diskriminierung</u>	862
V. <u>Die Privatautonomie in der Defensive</u>	863
<u>§ 93 Institutionen des Privatrechts</u>	867
I. <u>Verträge</u>	867
II. <u>Eigentum</u>	874
III. <u>Erbrecht</u>	877
IV. <u>Ehe und Familie</u>	877
V. <u>Persönlichkeit</u>	878
<u>§ 94 Straf(rechts)theorie</u>	880
I. <u>Das System des Strafrechts</u>	880
II. <u>Die Rechtfertigung der Strafe zwischen Vergeltung und Prävention</u>	880
III. <u>Die Rechtsgutlehre</u>	881

IV. Verfassungsrechtliche Grenzen des Strafrechts	882
V. Feindstrafrecht oder Bürgerstrafrecht	883
VI. Strafbarkeit nichtmenschlicher Entitäten	883
<i>§ 95 Das Recht als System</i>	885
I. Sozialsystem und dogmatisches System	885
II. Das äußere System	886
III. Das innere System	888
IV. Das System als Rechtsquelle?	890
V. Kohärenz	891
VI. Die Einheit der Rechtsordnung	892
 Kapitel 13 Grundbegriffe des positiven Rechts	 897
<i>§ 96 Der Mensch als Rechtssubjekt</i>	897
I. Rechtsfähigkeit als Kampfbegriff	897
II. Rechtsfähigkeit positivrechtlich	897
III. Die Handlungsfähigkeit der Rechtssubjekte	898
IV. Der Mensch als »juristische« Person	898
V. Embryonen und embryonale Stammzellen	900
VI. Gentechnik und Eugenik	901
VII. Lebensrecht am Lebensende	901
<i>§ 97 Juristische Personen</i>	904
I. Organisationen	904
II. Die strukturelle Differenz zwischen Individuum und Organisation	905
III. Das positive Recht der juristischen Person	908
IV. Das theoretische Verständnis der juristischen Person	909
V. Der Umfang der Rechtsfähigkeit	910
VI. Zwischen Organisation und Vertrag	912
<i>§ 98 Zur Rechtsfähigkeit nichtmenschlicher Einheiten</i>	914
I. Eigene Rechte für die Natur?	914
II. Elektronische Agenten und künstliche Intelligenz	917
III. Chimären und Cyborgs	919
IV. Rechtsobjekte	920
<i>§ 99 Rechtsakte und rechtlich relevante Handlungen</i>	922
I. Realakte, Rechtsakte und Rechtsgeschäfte	922
II. Einwilligung und Einverständnis	924
III. Beschlüsse	924
IV. Wirksamkeitsvermutung für Rechtsakte (Favor Decisionis)	926
V. Rechtlich relevante Handlungen, Zustände und Ereignisse	927
VI. Gesetzliche Schuldverhältnisse	927
VII. Haftung	929

<u>VIII. Strafen und Maßnahmen</u>	933
<u>§ 100 Handeln, positives Tun und Unterlassen</u>	934
I. <u>Philosophische Handlungstheorie</u>	934
II. <u>Handlung als menschliches Verhalten oder als Pflichterfüllung bzw. -verstoß</u> 934	
III. <u>Handlung und Unterlassung</u>	935
IV. <u>Erfolgsdelikte und Tätigkeitsdelikte</u>	936
V. <u>Vorsätzliche und fahrlässige Unterlassung</u>	938
VI. <u>Echte und unechte Unterlassungsdelikte</u>	939
VII. <u>Fahrlässigkeit als Unterlassung</u>	940
<u>§ 101 Zuschreibung von Verantwortung und Zurechnung von Kausalität</u>	942
I. <u>Verantwortung als Rechtsbegriff</u>	942
II. <u>Kausalattribution als psychologisches Phänomen</u>	943
III. <u>Kausalität als Element der objektiven Zurechnung</u>	944
IV. <u>Von der Kausalität zur Wahrscheinlichkeit</u>	948
V. <u>Von der Gefahr zum Risiko</u>	950
VI. <u>Rechtlich gefordertes Risikomanagement</u>	952
<u>§ 102 Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld</u>	954
I. <u>Gesetz, Dogmatik und Methode</u>	954
II. <u>Zum »Begriff« des Verbrechens und der unerlaubten Handlung</u>	954
III. <u>Rechtswidrigkeit</u>	957
IV. <u>Schuld</u>	959
V. <u>Zwang und Freiwilligkeit</u>	961
<u>§ 103 Wissen und Irrtum im Recht</u>	962
I. <u>Zum Wissensbegriff</u>	962
II. <u>Wissenselemente als Tatbestandsmerkmale</u>	965
III. <u>Tatwissen und Rechtswissen</u>	966
IV. <u>Wissenszurechnung</u>	969
V. <u>Wissensorganisation in Justiz und Verwaltung</u>	972
VI. <u>Die Konstitution des Sachverhalts</u>	972
<u>§ 104 Prinzipien und Zwecke des Verfahrensrechts</u>	975
I. <u>Verfahrensrecht als formelles Recht</u>	975
II. <u>Rechtsstaatliche Elemente des Gerichtsverfahrens</u>	976
III. <u>Prozess- und Verfahrensmaximen</u>	977
IV. <u>Beweis, Beweislast und Beweiswürdigung</u>	980
V. <u>Der Zweck des Prozesses</u>	980
VI. <u>Die »dienende Funktion« des Verfahrens</u>	983
<u>§ 105 Rechtskraft und präjudizielle Wirkung</u>	985
I. <u>Konsistente Rechtsprechung</u>	985
II. <u>Tatsachenfeststellungen und Erfahrungssätze in Urteilen</u>	986

III. Subjektive und objektive Rechtskraft	987
IV. Grenzen der Rechtskraft und Vorlagepflichten	988
V. »Fehlurteile«	990
VI. Präjudizielle Wirkung	990
VII. Präjudizienbindung im anglo-amerikanischen Rechtskreis	991
VIII. Fallvergleich (Distinguishing)	993
§ 106 Verfahrensgerechtigkeit	998
I. Der »Mehrwert« des Verfahrens	998
II. Prozedurale Gerechtigkeitstheorien	1000
 Kapitel 14 Interdisziplinarität	1002
§ 107 Interdisziplinarität als Problem	1002
I. Überblick	1002
II. Der Interdisziplinaritätsimperativ	1002
III. Recht im Kontext	1004
IV. Modelle von Interdisziplinarität	1008
V. Schnittstellen oder Rezeptionstheorie?	1010
VI. Luhmann zur Interdisziplinarität der Rechtswissenschaft	1011
§ 108 Fremddisziplinen als Hilfswissenschaften	1014
I. Rechtswissenschaft als empirische Wissenschaft?	1014
II. Zustandsbeschreibungen und kausale Erklärungen als Sozialtechnologie	1014
III. Rechtstatsachenforschung als juristische Hilfswissenschaft	1016
IV. Zugang zu fremddisziplinärem Wissen	1020
V. »Genuine« Interdisziplinarität	1021
VI. Wertempirismus	1021
VI. Folgenberücksichtigung	1023
§ 109 Soziologische Jurisprudenz	1031
I. Richtungen soziologischer Jurisprudenz	1031
II. Die soziologische Jurisprudenz Gunther Teubners	1031
III. Alte und neue Bukowina	1032
IV. Responsives Recht als soziologische Jurisprudenz	1033
§ 110 Die Transformation von Fremdwissen	1036
VIII. Rationale und kausale Gründe der juristischen Urteilsbildung	1036
I. Herstellung und Darstellung juristischer Entscheidungen	1037
II. Wissenschaftsverständnis	1040
III. Fremddisziplinäre Rechtskritik	1041
IV. Rechtsgeltung und Letztentscheidung	1043
V. Interdisziplinarität auf Umwegen	1043

<u>§ 111 Die Natur der Sache als interdisziplinäre Schnittstelle</u>	1047
I. <u>Die »Natur der Sache« als Wesensargument</u>	1047
II. <u>Phänomenologie</u>	1048
III. <u>Von der Phänomenologie zur Psychologie</u>	1051
IV. <u>Fragen an die Emotionspsychologie</u>	1053
V. <u>Von der Psychologie zur Anthropologie</u>	1056
VI. <u>Material Turn</u>	1059
VII. <u>Techniksoziologie</u>	1062
<u>§ 112 Natürlichkeitsargumente</u>	1065
I. <u>Natur und Kultur</u>	1065
II. <u>Zur »Natur« des Menschen</u>	1067
III. <u>Die Verteidigung der natürlichen Ordnung</u>	1069
<u>Kapitel 17 Zur Juristischen Methode</u>	1071
<u>§ 113 Die juristische Methode als Fortsetzung der Rechtsquellenlehre</u>	1071
I. <u>Theorie und Methode</u>	1071
II. <u>Semantische gegen konstruktivistische Methodenlehre</u>	1072
III. <u>Verfassungsauftrag</u>	1074
IV. <u>Der Grundsatz der Rechtsanwendungsgleichheit</u>	1076
V. <u>Wissenschaftlichkeit und Einheit der Methode</u>	1077
VI. <u>Methodenlehre, Kunstregeln und Arbeitstechniken</u>	1079
VII. <u>Methode und Begründungspflicht</u>	1080
<u>§ 114 Macht oder Ohnmacht der Methode?</u>	1082
(23) <u>Methodengewissheit und Methodenkritik</u>	1082
I. <u>»Unbegrenzte Auslegung« in der Zeit des Nationalsozialismus</u>	1086
II. <u>Die Methodenkritik der Müller-Schule</u>	1086
III. <u>Die juristische Methode als Qualitätsstandard und Institution</u>	1088
<u>§ 115 Auslegungsmethoden</u>	1090
I. <u>Der Methodenkanon</u>	1090
II. <u>Semantische Auslegung</u>	1091
III. <u>Historisch-kritische Auslegung</u>	1096
IV. <u>Teleologische Auslegung</u>	1097
V. <u>Systematische Auslegung</u>	1100
VI. <u>Rechtsvergleichung</u>	1103
<u>§ 116 Pluralität der Methoden und Methodenwahl</u>	1105
I. <u>Subjektive Auslegung: Der Wille des Gesetzgebers</u>	1105
II. <u>Objektive Auslegung: Der Wille des Gesetzes</u>	1106
III. <u>Rang und Reihenfolge der Auslegungsmethoden</u>	1109

<u>§ 117 Rechtsfortbildung</u>	1112
I. <u>Die Feststellung und Schließung von Lücken</u>	1112
II. <u>Rechtsanwendung und Rechtsfortbildung</u>	1114
III. <u>Hard Cases Make Bad Law</u>	1117
<u>§ 118 »Falsche« Auslegung als Verfassungsverstoß</u>	1118
I. <u>Verstoß gegen »spezifisches« Verfassungsrecht</u>	1118
II. <u>Verfassungsverschleiß</u>	1121

